

# Inhalt

Einleitung .....	11
<b>1 Was ist Didaktik? Was ist eine Bedingungsanalyse? .....</b>	<b>16</b>
1.1 Vorwissenschaftlicher Kenntnisstand .....	17
1.2 Ziel aller Wissenschaften .....	18
1.3 Geschichtlicher Überblick .....	19
1.3.1 Entwicklung der Didaktik vor 1945 .....	19
1.3.2 Entwicklung der Didaktik nach 1945 .....	19
1.3.2.1 Bildungstheoretische Didaktik .....	19
1.3.2.2 Lerntheoretische Didaktik .....	20
1.3.2.3 Von der bildungs- und lerntheoretischen Didaktik zur kritisch-konstruktiven Didaktik .....	21
1.3.2.4 Didaktische Modelle .....	22
1.4 Wortfeld Didaktik .....	23
1.5 Bedingungsanalyse – anthropologische Konstante .....	25
1.5.1 Erstes didaktisches Element: Lehrender: Ressourcen .....	27
1.5.1.1 Interne Ressourcen .....	28
1.5.1.2 Externe Ressourcen .....	29
1.5.2 Zweites didaktisches Element: Voraussetzungen des Lernenden .....	30
1.5.2.1 Individuelle/anthropogene Voraussetzungen .....	31
1.5.2.2 Sozio-kulturelle Voraussetzungen .....	32
1.5.3 Drittes didaktisches Element: Lehr-Lern-Situation .....	34
1.5.3.1 Erster Aspekt: Lernen .....	35
1.5.3.2 Zweiter Aspekt: Prozess .....	38
1.5.3.3 Dritter Aspekt: Gefälle .....	41
1.5.3.4 Viertes Aspekt: Verhältnis .....	43
1.5.3.5 Fünfter Aspekt: Beziehungen .....	47
1.5.3.6 Sechster Aspekt: Situation .....	50
1.6 Definition von Didaktik .....	52
1.7 Bedingungsanalyse und Konzepterstellung .....	54
1.7.1 Raster einer Bedingungsanalyse .....	54
1.7.2 Überarbeitung einer Bedingungsanalyse .....	55

1.8	Musterbeispiel: Bedingungsanalyse .....	56
1.9	Fazit: Kernaussagen .....	60
	Lernfragen .....	62
	Weiterführende Literatur .....	63
<b>2</b>	<b>Was sind Ziele?</b> .....	<b>64</b>
2.1	Handeln und Motiv .....	65
2.2	Ziele des Lehrenden und des Lernenden .....	68
2.2.1	Didaktisches Dreieck .....	68
2.2.2	Erziehungsziele .....	69
2.2.3	Handlungsziele .....	70
2.2.4	Lernziele .....	71
2.2.5	Ergebnis-Verlauf/Begründung .....	72
2.2.6	Praxisbeispiele .....	73
2.3	Formulierung und Kategorie von Zielen .....	77
2.3.1	Formulierung von Zielen .....	77
2.3.2	Qualität von Zielen .....	78
2.4	Abstraktionsgrade von Zielen .....	78
2.4.1	Ordnung der Ziele .....	80
2.4.2	Richt-, Grob- und Feinziele .....	82
2.4.3	Kriterien für Ziel-Ebenen .....	82
2.5	Ziel-Ebene: Erziehungs-, Handlungs- und Lernziele .....	83
2.5.1	Richtziel-Ebene .....	84
2.5.1.1	Richtziele sind Lernziele .....	84
2.5.1.2	Statische und dynamische Richtziele .....	85
2.5.2	Grobziel-Ebene .....	86
2.5.2.1	Handlungsziele: Vermutungen, Hypothesen .....	86
2.5.2.2	Besonderheiten: erstes und letztes Erziehungs- und Lernziel ..	87
2.5.2.3	Praxisbeispiel: Sport mit Senioren .....	89
2.5.3	Feinziel-Ebene .....	89
2.5.3.1	Feinziele sind Lernziele .....	89
2.5.3.2	Didaktischer Kommentar: Inhalt und Begründung .....	91
2.5.3.3	Praxisbeispiel: Elternseminar an der Volkshochschule .....	93
2.6	Zeitaufwand und Kompliziertheit .....	95
2.7	Ziele und Konzepterstellung .....	96
2.8	Musterbeispiel: Richt-, Grob- und Feinziel-Ebene .....	98
2.9	Fazit: Kernaussagen .....	103
	Lernfragen .....	104
	Weiterführende Literatur .....	105

---

<b>3</b>	<b>Was ist Methodik? Was ist Rhetorik?</b>	<b>106</b>
3.1	Wortfeld Methodik	107
3.2	Verhältnis von Didaktik und Methodik	109
3.2.1	Interdependenz/Implikation	109
3.2.2	Vermittlungsvariablen	110
3.3	Methode und Praxis	114
3.3.1	Gute und schlechte Methoden	114
3.3.2	Methoden der Sozialarbeit	115
3.3.3	Ziele – Inhalte – Methoden – Medien	117
3.4	Ergebnisse der Methodik	119
3.4.1	Sinnesorgane	120
3.4.1.1	Informationsaufnahme	120
3.4.1.2	Methodische Folgerungen	121
3.4.2	Ganzheitliches Lernen	124
3.4.2.1	Linke und rechte Hirnhemisphäre	124
3.4.2.2	Methodische Folgerungen	124
3.4.3	Gedächtnis	126
3.4.3.1	Gedächtnisspeicher	126
3.4.3.2	Methodische Folgerungen	128
3.4.4	Kommunikation, Motivation, Aktivierung	129
3.4.5	Fragen statt Sagen – Dialog statt Monolog	131
3.4.6	Pausen, Zeitplan	131
3.5	Methoden und Medien	134
3.5.1	Wichtigkeit der Medien	134
3.5.2	Begriffsklärung	135
3.5.3	Regeln für den Einsatz von Medien	136
3.5.3.1	Tafel	136
3.5.3.2	Flipchart	136
3.5.3.3	Overhead-Projektor (Tageslicht-Projektor)	137
3.5.3.4	Beschriftung von Folien	138
3.5.3.5	Videobeamer	139
3.6	Vor Gruppen stehen und reden – Rhetorik	141
3.6.1	Bedeutung von Rhetorik	141
3.6.2	Regeln der Rhetorik	143
3.6.2.1	Definition von Rhetorik	143
3.6.2.2	Atmung	144
3.6.2.3	Stehen	145
3.6.2.4	Blickkontakt	146
3.6.2.5	Gestik	147
3.6.2.6	Freies Sprechen	148
3.6.2.7	Den Faden verlieren	151
3.6.2.8	Schnellsprechen und Pausen machen	152

3.7	Methoden und Konzepterstellung .....	153
3.8	Musterbeispiel: Vermittlungsvariablen .....	154
3.9	Fazit: Kernaussagen .....	155
	Lernfragen .....	157
	Weiterführende Literatur .....	158
<b>4</b>	<b>Was ist Anthropologie? Frage nach dem Menschenbild ...</b>	<b>159</b>
4.1	Erziehung und Menschenbild .....	160
4.1.1	Notwendigkeit eines Menschenbildes .....	160
4.1.2	Öffentliches Menschenbild .....	160
4.1.3	Kriterien für ein Menschenbild .....	161
4.1.4	Entfaltung der Persönlichkeit, Ganzheitlichkeit, Wohl des Kindes .....	163
4.2	Pädagogische Anthropologie .....	164
4.2.1	Geschichtliche Entwicklung .....	164
4.2.2	Sechs Dimensionen .....	169
4.2.3	Natur – Gesellschaft – Kultur (Pestalozzi) .....	171
4.2.3.1	Der Mensch als Werk der Natur .....	172
4.2.3.2	Der Mensch als Werk der Gesellschaft .....	173
4.2.3.3	Der Mensch als Werk der Kultur .....	173
4.3	Standard-Modell: Leib – Seele – Geist .....	174
4.3.1	Trichotomie .....	174
4.3.2	Leib – Seele – Geist .....	175
4.3.2.1	Körper/Leib .....	175
4.3.2.2	Seele .....	177
4.3.2.3	Geist .....	177
4.3.3	Anthropologisches Orientierungs-Modell .....	178
4.3.4	Ganzheitlichkeit des Menschen .....	181
4.3.5	Entfaltung der Persönlichkeit, Wohl des Kindes .....	182
4.4	Verhältnis von Emotion und Kognition .....	184
4.4.1	Analytische Aufteilung .....	184
4.4.2	Ergebnisse der Hirnforschung .....	185
4.4.2.1	Richard Lazarus: Emotion als postkognitives Phänomen ....	185
4.4.2.2	Robert B. Zajonc: Emotion als präkognitives Phänomen ....	185
4.4.2.3	Paul McLean: Emotionen stehen vor Kognitionen .....	186
4.4.2.4	Josef LeDoux: Zwei Wege der Informationsverarbeitung ....	187
4.4.2.5	Gerhard Roth: Unbewusste und bewusste Emotionen .....	189
4.4.2.6	Daniel Goleman: Emotionale und rationale Seele .....	191
4.5	Menschenbild und Soziale Arbeit .....	193
4.5.1	Menschenbild in der Schulpädagogik .....	193
4.5.2	Menschenbild in der Sozialen Arbeit .....	196
4.5.3	Anthropologisch begründete Ziele .....	198

4.5.3.1	Richtziele .....	198
4.5.3.2	Persönlichkeitsprofil – Grobziele .....	199
4.5.3.3	Feinziele .....	204
4.6	Trauerspiel: Aufstand der Dimensionen .....	205
4.7	Anthropologie und Konzepterstellung .....	208
4.8	Musterbeispiel: Anthropologie .....	210
4.9	Fazit: Kernaussagen .....	212
	Lernfragen .....	213
	Weiterführende Literatur .....	214
<b>5</b>	<b>Was ist ein Konzept?</b> .....	<b>215</b>
5.1	Bedeutung von Planung .....	216
5.1.1	Einwände gegen Planung .....	216
5.1.2	Vorteile einer Planung .....	218
5.1.3	Definition von Planung .....	222
5.1.4	Umschreibung des Begriffes „Konzept“ .....	224
5.2	Anthropologisches Lern-Spiral-Modell .....	224
5.3	Teile eines Konzeptes .....	228
5.3.1	A-Teil: Inhaltliche Überlegungen .....	228
5.3.2	B-Teil: Konzeptionelle Überlegungen .....	229
5.3.3	C-Teil: Überlegungen zur Auswertung/Selbst-Evaluation .....	231
5.3.3.1	Nonverbale Auswertung: Beobachtung .....	233
5.3.3.2	Verbale Auswertung: Feedback .....	235
5.4	Konzept-Modelle .....	237
5.4.1	Verschiedene Konzept-Modelle .....	237
5.4.2	Erstes Konzept-Modell: Organisations-Konzept .....	239
5.4.3	Zweites Konzept-Modell: Zielgruppen-Konzept .....	243
5.4.4	Drittes Konzept-Modell: Situations-Konzept/Planungsgitter ..	244
5.4.5	Viertes Konzept-Modell: Spontan-Konzept .....	249
5.5	Neues Steuerungsmodell .....	250
5.6	Musterbeispiel: Zielgruppen-Konzept .....	252
5.7	Fazit: Kernaussagen .....	271
5.8	Bedeutung von Didaktik/Methodik für Soziale Arbeit .....	272
	Lernfragen .....	275
	Weiterführende Literatur .....	275
	Literatur .....	276
	Sachregister .....	282